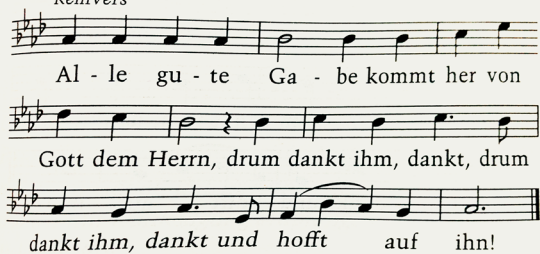


**einem Glas Wasser.** Vorbild ist der Prophet Mohammed, der selber auch Dattelpalmen angepflanzt hat und angeregt hat, diese nahrhafte Kost durch Pflanzungen zu sichern.

So finde ich, diese Bäume passen doch wirklich auch um unseren Altar, fürwahr.

Was für eine geniale Pflanze, für die wir Menschen nur dankbar sein können.

*Kehrvers*



Al - le gu - te Ga - be kommt her von  
Gott dem Herrn, drum dankt ihm, dankt, drum  
dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!

*Jak 1,17*

Evangelisches Gesangbuch Nr. 508, Kehrvers von „Wir pflügen und wir streuen“, auch schön als Tischgebet gesprochen oder als Tischlied gesungen.

Abbildung Titelseite:  
Dattelpalme Altarraum Klosterkirche Marienwerder  
Foto: J. Augustin



Diese Andachtsreihe **Aussichtspunkte 2021, Anregungen für den Alltag mit Bildern aus der Klosterkirche Marienwerder**, ist eine Gemeinschaftsaktion mit allen Gemeindemitgliedern und weiteren Interessierten, die Lust haben, sich ein Bild (Malerei, Plastik, Inschrift) aus der Klosterkirche auszuwählen, sich mit dessen Symbolik zu beschäftigen und eigene kleine Texte dazu zu suchen oder zu schreiben. Kommen Sie sonntags in die Kirche und suchen sich ein Motive aus. Gerne wird Ihnen auch ein Foto zugeschickt, wenn Sie sich ein Motiv vor Ort ausgewählt haben.

**Kontakt:**

Pastorin Judith Augustin,  
Ev.-luth. Kirchengemeinde Marienwerder  
Judith.Augustin@marienwerder.de



Dieser Druck wird  
finanziert durch:  
**Stiftung Marienwerder**



# Die Palmen

und mein Aha-Erlebnis

Hartwig Helfritz



## Aussichtspunkte 2021

Anregungen für den Alltag  
mit Bildern aus der  
Klosterkirche Marienwerder

Wenn das Bild auch nur eine **Palme** zeigt, es sind **vier im Altarraum**, im Halbrund zum Altar.

Für mich waren sie viele Jahre nicht weiter von Bedeutung. Hätte man mich damals (1981 – 1994) gefragt, hätte ich sicher geantwortet: die Palmen sollen uns sagen, der Blick nach Osten bringt uns in den **Orient** und so in die **Landschaft Palästinas**. Palmen stehen da überall reichlich. Und Jesus wanderte dort (und nur dort), in keinem anderen Land. Also befinden wir uns in seiner Heimat.

Ansonsten kenne ich für den Altarraum auch die Bezeichnung „**Gottes Thronsaal**“. Der Mittelgang (den es in unserer Kirche nicht gibt), der Mittelgang im Gemeindebereich führt uns auf diesen Thronsaal zu. Oft stehen rechts und links von den Bankreihen auch Säulen, wie auf einem großen weiten Marktplatz mit Arkaden, Überdachung für kleine Läden. **Im Chorraum**, genauer nahe zum Altar **umgeben und zieren vier Palmen Jesu Thronsessel**. In unserer Kirche analog dazu und sehr passend auch Jesus auf dem Himmelsthron in dem Gewölbe überm Altar.

Jetzt komme ich zu dem **Aha-Erlebnis**: Nach 15 Jahren (2010) kamen wir wieder zurück nach Marienwerder, alles war mir vertraut, meinte ich, bis eines Sonntags in der Predigt die Palmen erläutert wurden. Sie seien **Dattelpalmen, symbolisch Brotbäume, sichere Nahrungsquellen im Orient** (dazu unten gleich mehr).

Brot? Brot, Brötchen usw. sind für uns, aus Mehl gebacken, tägliches Nahrungsmittel. Bei „Brot“ neben dem Altar fällt mir als erstes ein: Sonntag für Sonntag, ja eigentlich in jeder Andacht bitten wir

**„Unser tägliches Brot gib uns heute.“**

Nach den drei Bitten zum Lob Gottes (im Vater unser: geheiligt werde dein Name – dein Reich komme – dein Wille geschehe) „hüpfen“ wir sofort zu uns mit der Bitte: „unser tägliches Brot gib uns heute“, -und das jeden Tag, unser Leben lang. Wir brauchen es: „Brot“, jeder Mensch braucht es, und so fällt mir zugleich ein: „Brot für die Welt“.

Brot erläutert Martin Luther in seinem kleinsten Lehrbuch („Katechismus“): „Was heißt denn tägliches Brot? Alles, was not tut für Leib und Leben, wie Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromme Eheleute, fromme Kinder, fromme Gehilfen. Fromme und treue Oberherren, gute Regierung, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen.“

All das bitten wir am „Tisch des Herrn“, wie wir den Altar auch gerne bezeichnen, nämlich weil wir dort Brot und Wein miteinander beim **Abendmahl** teilen.

Das war für mich das Aha-Erlebnis: Vier **Dattelpalmen = Brotbäume**. Jedes Mal geht mir nun durch den Kopf, wenn ich die vier Dattelpalmen hinterm Altar ansehe. Ja, „**Brot**“ für uns und für alle anderen auf der Erde, insbesondere da

auch die, die nach „Brot“ hungern, nach Essen, Trinken, **Frieden** und verlässliche Nachbarn.

**Die „Echte Dattelpalme“**

(„wikipedia“) gibt mit ihren Früchten für „Aber-Millionen“ auf Erden ihr tägliches „Brot“/Nahrungsmittel. Was für ein **Geschenk der Natur**, der Schöpfung Gottes: **eine** Palme, eine Wüstenpflanze dazu, braucht nur Sonne und vor allem Wasser, ihr **Ertrag** kann in einer Erntesaison **bis zu 100 kg Datteln** betragen.

Nach einem Artikel der „Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation FAO“ wurden 2019 weltweit 9.075.446 t Datteln geerntet („wikipedia“).

**Zum Umrechnen:**

eine Tonne = 1 t = 1000 kg,  
1 Kilogramm = 1000 Gramm =  
10 typische Tafeln Schokolade.

Das heißt also, dass viele, viele Millionen Menschen, von ungefähr Marokko bis Hinterindien, sich **besonders in trockenen Zeiten von Datteln ernähren**. Datteln sind so vitaminreich und nahrhaft, dass sie als alleiniges Lebensmittel eine ganze Weile ausreichen können.

Als Besonderheit zu der Achtung der Datteln lohnt sich zu wissen: **im Islam brechen während des Fastenmonates (Ramadan) gläubige Muslime ihr Fasten nach Sonnenuntergang traditionell mit einer Dattel und**